

Die heimtückische Natur von Blasen

Wenn Vermögenswerte - wie zum Beispiel Aktien, Anleihen oder Immobilien – zu überhöhten Preisen gehandelt werden, verstärkt sich in der Regel eine Überbewertung dieser Anlagen. Es entstehen dann Spekulationsblasen. In jüngerer Zeit haben vor allem das Dotcom-Debakel und die Subprime-Krise bei Hypotheken den Investoren viel Nerven und Geld gekostet. Treiber solchen Unsinn sind meistens zu billiges Geld am Markt sowie allzu menschliche Schwächen.

Die Kopenhagener Forscher Vincent Hendricks und Mads Vestergaard sind den Spekulationsblasen nun auf den Märkten der Information zu Leibe gerückt. Ihre These lautet, dass Informationen umso falscher sind, je mehr Aufmerksamkeit damit erregt werden soll oder muss. Diverse Daten konkurrieren um begrenzte Ressourcen wie Neugier oder Interesse. Da wird also gern mal übertrieben. Ihre deprimierende Botschaft lautet, dass sich Info nicht durchsetzen, weil sie wahr sind. Sondern indem man ausreichend Naive um sie gruppiert, die dann mehr und mehr dieser gläubigen Spezies akquirieren.

Informationsblasen verstopfen und gefährden den demokratischen Diskurs in den Gesellschaften, schreiben die Forscher. Sie zielen dabei auf Auswüchse der digitalen Welt ab. Leider vernachlässigen sie etwas die Systemträger der offiziellen Kanäle. Verharmlosungen, Vertuschungen, Verschweigen, Uminterpretieren sowie ein Verkaufen von Werturteilen als Sachaussagen sind in diesen Medien wesentlicher zuhause. Was wissen wir wirklich über Syrien, über die Kriminalität im Lande oder gar den Klimawandel? Das, was man uns gern glauben machen will, lautet bedauerlicherweise die ernüchternde Antwort.

Sowohl die Dotcoms als auch die Subprime-Hypotheken mussten scheitern, weil sie auf falschen Annahmen beruhten. Aus Sch ... wird eben kein Bonbon. So ergeht es dem Hype ums „Wir schaffen das!“ früher oder später auch. Es ist nicht böse Absicht, sondern schlicht die Realität, welche diesen aufgeblähten Giftballon platzen lässt. Die Luft entweicht ja bereits. In Form von Toten und Verletzten, von wachsendem Unbehagen und verlorenen Chancen wie Geldern.